

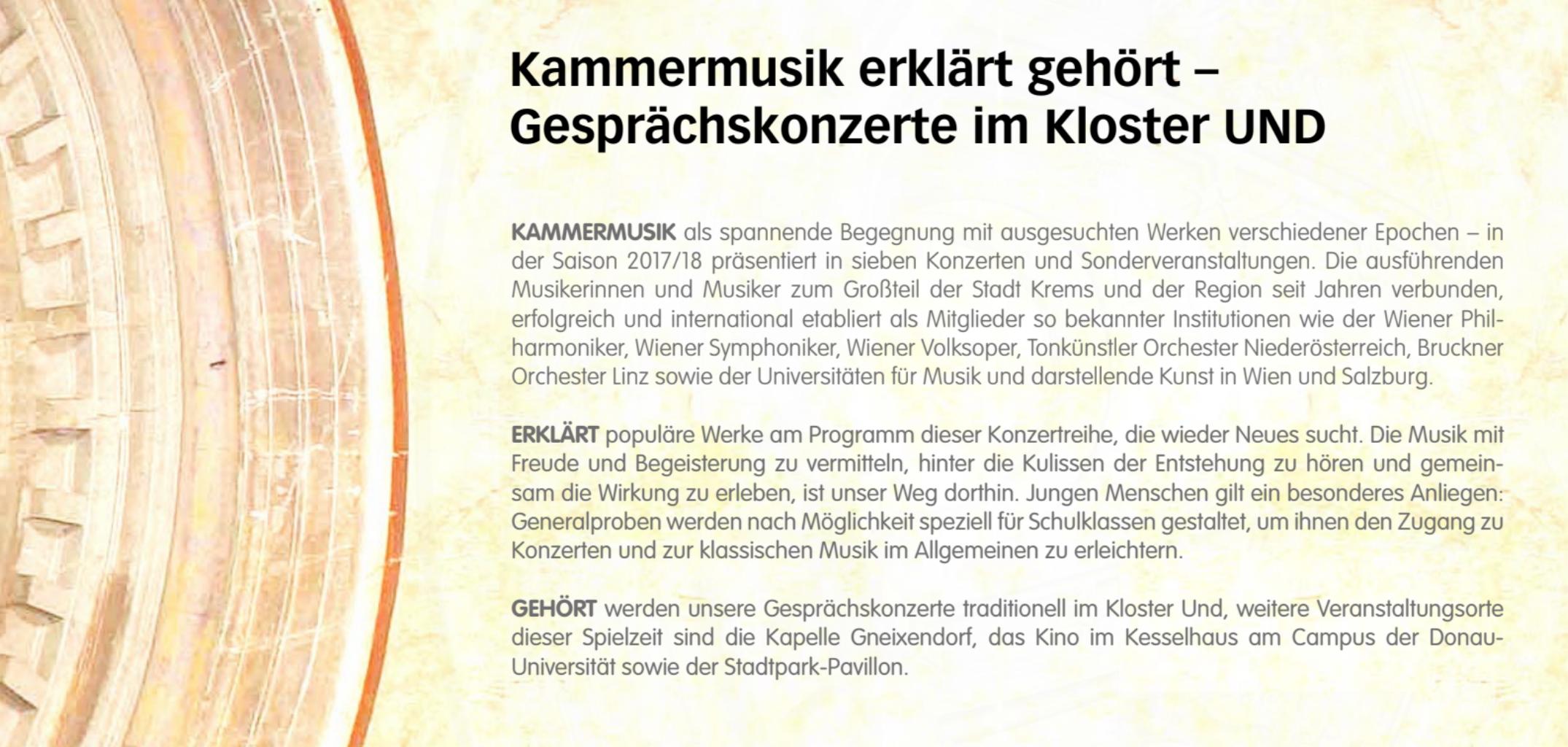


Die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft
präsentiert in der 11. Saison

KLOSTER
UND

Kammermusik
erklärt gehört
2017/2018

Gesprächskonzerte im Kloster UND



Kammermusik erklärt gehört – Gesprächskonzerte im Kloster UND

KAMMERMUSIK als spannende Begegnung mit ausgesuchten Werken verschiedener Epochen – in der Saison 2017/18 präsentiert in sieben Konzerten und Sonderveranstaltungen. Die ausführenden Musikerinnen und Musiker zum Großteil der Stadt Krems und der Region seit Jahren verbunden, erfolgreich und international etabliert als Mitglieder so bekannter Institutionen wie der Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Wiener Volksoper, Tonkünstler Orchester Niederösterreich, Bruckner Orchester Linz sowie der Universitäten für Musik und darstellende Kunst in Wien und Salzburg.

ERKLÄRT populäre Werke am Programm dieser Konzertreihe, die wieder Neues sucht. Die Musik mit Freude und Begeisterung zu vermitteln, hinter die Kulissen der Entstehung zu hören und gemeinsam die Wirkung zu erleben, ist unser Weg dorthin. Jungen Menschen gilt ein besonderes Anliegen: Generalproben werden nach Möglichkeit speziell für Schulklassen gestaltet, um ihnen den Zugang zu Konzerten und zur klassischen Musik im Allgemeinen zu erleichtern.

GEHÖRT werden unsere Gesprächskonzerte traditionell im Kloster Und, weitere Veranstaltungsorte dieser Spielzeit sind die Kapelle Gneixendorf, das Kino im Kesselhaus am Campus der Donau-Universität sowie der Stadtpark-Pavillon.

Sehr geehrte Musikfreunde, geschätztes Publikum!

Von Gneixendorf bis Tokio – Ludwig van Beethovens Musik begeistert global. Wir spannen die Bögen zu Beginn unserer 11. Saison für sein kammermusikalisches Vermächtnis und setzen filmisch und getanzt mit seinem symphonischen Opus magnum fort. Darauf folgend Joseph Haydn als „Vater des Streichquartetts“ in Anfang und Ende: Seine beinahe unglaubliche Entwicklung vom ersten zum letzten Werk dieser Gattung wird im direkten Vergleich besonders ohrenfällig. Als spezieller Höhepunkt des musikalischen Frühschaffens von Johannes Brahms gilt dessen einziges Klavierquintett, in unvergleichlicher kompositorischer Klangmetamorphose verschmolzen aus ursprünglichem Streichquintett-Konzept und einer Fassung als Sonate für zwei Klaviere.

Alpenländische Kammermusik mit Ausrufezeichen und „unerhörten Klängen“ werden uns Christof Dienz et alii dann zu Beginn des nächsten Jahres präsentieren. Die Formation QUADRAT:SCH verknüpft gekonnt auf volksmusikalischem Instrumentarium genreübergreifend unterschiedlichste Stile. Danach ein Klassiker in neuem Gewande: Das Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew funktioniert tatsächlich auch in der Bläserquintett-Fassung auf das Allerbeste. Und final diesmal ein Ausflug ins Grüne: Zum 120-Jahr-Jubiläum des Musikpavillons im Kremsner Stadtpark bespielen wir dieses architektonische Kleinod mit Johann Strauss & Co.

Kommen, hören und genießen Sie mit uns!

Severin Endelweber und Manfred Permoser

So | 07. Oktober 2017 | Kapelle Gneixendorf
Beethoven-lässt Botschaft – Vortrag und Konzert
Streichquartett F-Dur op.13,5

So | 14. Oktober 2017 | Kino im Kesselhaus
Film: Dancing Beethoven

Do | 09. November 2017 | Kloster UND
Joseph Haydn
Streichquartett B-Dur op.11 und F-Dur op.77/2

Do | 07. Dezember 2017 | Kloster UND
Johannes Brahms
Klavierquintett f-Moll op.3/4

Do | 15. Februar 2018 | Kloster UND
QUADRAT:SCH
Stübermusik – Alpenländische Kammermusik!

Do | 22. März 2018 | Kloster UND
Sergei Prokofjew
Peter und der Wolf op. 67 (Bläserquintett-Fassung)

So | 03. Juni 2018 | Musikpavillon Stadtpark
Orchester-Matinée mit Johann Strauss & Co.



„O ihr Menschen, die ihr mich für feindselig und misanthropisch haltet, wie unrecht thut ihr mir...“ (Ludwig van Beethoven)

Beethovens letzte Botschaft – Vortrag und Konzert

Ludwig van Beethoven

Streichquartett F-Dur op. 135

Ende September bis Anfang Dezember 1826 verbrachte Ludwig van Beethoven im Schloss Wasserhof in Gneixendorf. Sein Gesundheitszustand war schlecht, seine seelische Verfassung stark getrübt, hatte doch kurz davor sein Neffe und Adoptivsohn Karl einen Suizidversuch unternommen. Außerdem war er schon seit Jahren vollständig taub, was wie überall auch hier seine sozialen Kontakte sehr erschwerte. Der Vortrag von Dr. Franz Brunner wird die medizinische und psychosoziale Situation jener Tage beleuchten und nachzuvollziehen versuchen, ob es einen Zusammenhang mit der Komposition von Beethovens letztem komplettem Werk, dem Streichquartett Nr. 16 in F-Dur gibt. Dieses steht im zweiten Teil des Abends auf dem Programm. Die Aufnahme des Stücks bei der Musikwissenschaft reicht von „reizvoll-humoristisches Tonspiel“ bis zu „Zeugnis der Ohnmacht des Ichs des vom Tode berührten Meisters“. Der 4. Satz ist bekannt geworden durch seinen programmatischen Titel: „Muss es sein?“ – „Es muss sein!“ Am 26. März 1827 verstirbt der Meister in Wien. Seine letzte Botschaft erscheint vielschichtig und geheimnisvoll...

In Kooperation mit



Volksschule
KREMS

Sa | 07. Oktober 2017

Kapelle Gneixendorf
19.00 Uhr

Liu Chan, 1. Violine
Gregor Riebberg, 2. Violine
Severin Endelweber, Viola
Bettina Christelbauer, Violoncello

Franz Brunner, Vortrag



„Die Freude verwandelt die Dinge in etwas, das wir in ihrer Abwesenheit nicht besitzen.“ (Arantxa Aguirre)

Film: Dancing Beethoven

„Es ist kein Ballett im eigentlichen Sinne, sondern ein zutiefst menschlicher Akt der Teilhabe an einem Werk, das zum Welterbe gehört“, beschreibt Maurice Béjart 1964 seine legendäre Choreographie zu Ludwig van Beethovens 9. Symphonie. Die Utopie „Alle Menschen werden Brüder“ aus Schillers „Ode an die Freude“ wird hier zu getanzter Wirklichkeit. Zusammen mit dem Tokyo Ballet und dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta brachte das Béjart Ballet Lausanne das atemberaubende Tanzstück im Jahr 2015 erneut auf die Bühne. Neun Monate lang verfolgt der Film in meisterhaft gestalteten, rauschhaften Bildern die ebenso schweißtreibenden wie leidenschaftlichen Proben bis hin zur triumphalen Aufführung des Kunstwerkes. Wir sehen Tänzerinnen und Tänzern, Choreographinnen und Choreographen, Musikerinnen und Musikern aus aller Welt vereint bei der Arbeit an Beethovens Komposition, die den ewigen Kreislauf des Lebens und die Freude am Dasein feiert.

Regie und Drehbuch: Arantxa Aguirre, Kamera: Rafael Reparaz
Mit: Malya Roman, Julien Favreau, Zubin Mehta, Elisabeth Ros u. a.
E/CH 2016, 80 Min., OF mit dt. UT

In Kooperation mit

**kino im
kesselhaus**

Sa | 14. Oktober 2017

Kino im Kesselhaus
18.00 Uhr

Kartenreservierung
Telefon: 02723 / 908000
E-Mail: tickets@kinomkesselhaus.at
Online-Tickets: www.kinomkesselhaus.at



„Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt.“
(Joseph Haydn)

Joseph Haydn

Streichquartette B-Dur op. 1/1 und F-Dur op. 77/2

Als „liebling der Nation, dessen sanfter Charakter sich jedem seiner Stücke eindrücket“ und dessen Satz sich auszeichnet durch „Schönheit, Ordnung, Reinigkeit und eine feine und edle Einfalt“ – so wird der junge Haydn bereits 1766 im ‚Wiener Diarium‘ rühmend hervorgehoben. Kaum 30-jährig rangiert der junge Kapellmeister des Fürsten Nikolaus Esterhazy bereits immiten der Riege arrivierter Komponisten wie Wagenseil, Dittersdorf oder Gluck. Joseph Haydns frühe Popularität gründet vor allem in einer noch eher neuen Gattung, die er zu bis dahin nicht bekannter kompositorischer Intensität führen sollte: Ganz der modernen Unterhaltungsmusik verpflichtet, glänzt das Streichquartett in der Besetzung mit zwei Violinen, Viola und Violoncello durch melodische Originalität, Klangintensität sowie charakterliche Vielfalt und wird auf diesem Wege zum Inbegriff anspruchsvoller Kammermusik. Von Haydn quasi als „Experimentierwerkstatt“ verstanden, wird es zur Basis eines neuen Kompositionsstils, der als „Wiener Klassik“ die musikalische Welt erobern sollte. Der weitgespannte Bogen dieser Entwicklung lässt sich wohl kaum sinnfälliger zeigen als am Erstlingswerk op. 1/1 (entstanden zwischen 1755 und 1759) und am letzten vollendeten Quartett op. 77/2 aus dem Jahr 1799.

Do | 09. November 2017

Kloster UIN
19.00 Uhr

Arioso Quartet Wien

Martin Klimek, 1. Violine
Libor Meiss, 2. Violine
Wolfgang Prochaska, Viola
Benedikt Edelweber, Violoncello

Manfred Permoser, Moderation



„Sein Novum ist die Reflexion des Gewesenen.“
(Georg Albrecht Eckle)

Johannes Brahms **Klavierquintett f-Moll op. 34**

Komponiert zwischen 1862 und 1864, gingen der Endfassung des Klavierquintetts durchaus unterschiedliche Versionen voraus: eine für fünf Streicher sowie eine für zwei Klaviere – beide deutlich am Vorbild Schubert orientiert. Hörbar wird dies, wenn Brahms verschiedene Wendungen aus Schuberts Streichquintett übernimmt oder dessen Grand Duo für Klavier zu vier Händen dem Finalthema von op. 34 Pate steht. Auch erinnert das liedhafte Seitenthema des ersten Satzes an das Wiener Vorbild, ebenso wie sich das Andante des zweiten Satzes als unverkennbare Hommage an Franz Schubert zu erkennen gibt, wenn im schlchten Liedgestus Klavier und Streicher über eine Ländlermelodie innige Zwiesprache halten. Vom Themenreichtum und der Brahms eigenen Klangpracht begeistert zeigten sich schon die Zeitgenossen. So der befreundete Geiger Joseph Joachim, der zum Klavierquintett bemerkt: „Es ist, soviel ist mir gleich klar, ein Stück von tiefster Bedeutung, voll männlicher Kraft und schwungvoller Gestaltung, alle Sätze bedeutend, sich ergänzend“. Nicht weniger zeigte sich auch Brahms' Lebensmensch Clara Schumann von den symphonischen Dimensionen des Werkes angetan, die sie so „wundervoll großartig“ empfand, dass man sie „mit einem Füllhorn über das ganze Orchester ausspreuen“ könnte.

Do | 07. Dezember 2017

KlosterUND
19.30 Uhr

Klara Lieder, 1. Violine
Gregor Reisberg, 2. Violine
Severin Endelweber, Vla
Bettina Christelbauer, Violoncello
Miroslav Orner, Klavier

Manfred Permoser, Moderation



„Avantgarde und Klassik, Jazz, Ethno und natürlich auch Volksmusik, mit unerhörten Klängen und Grooves: intensive Kammermusik mit hohem Improvisationsanteil.“ (Christof Dienz)

QUADRAT:SCH

Stubenmusic – Alpenländische Kammermusik!

Die Stube ist das Wohnzimmer am Land, ein holzgetäfelter Raum, in dem gerastet, gefeiert, getrauert und oft auch musiziert wird. Alexandra Dienz, Christof Dienz, Barbara Romen und Gunter Schneider führen uns in eine freundliche und anspruchsvolle Version dieses vielseitigen Ortes der Zusammenkunft. Mit ihren Volksmusikinstrumenten zeigen uns die Akteure in einer ersten Begegnung hinreißend Gefälliges, verstörend Schönes, ehe sie uns durch sanfte Drehungen und Wendungen vor gänzlich neue Klangformationen stellen. Dieser Rückgriff auf Traditionelles und dessen behutsame Erweiterung in die Gegenwart wird unterschiedlich gelöst: Einmal hören wir konkrete, liedartige Stücke in den verschiedensten Ausführungen, dann wiederum besticht eine virtuose Verlagerung der Aufmerksamkeit von der Struktur auf den Klang. Wir erleben ein tiefes Eindringen in den Charakter der Instrumente, in deren Möglichkeiten als Klangkörper, und wandeln dabei von scheinbar vertrauten Modellen zu freien musikalischen Stimmungen. Die tiefgreifenden Wurzeln behutsam ausgraben, veredeln und fortpflanzen: Wenn das noch so klug und mit so viel Hingabe praktiziert wird, ist es uns eine große Freude.

Do | 15. Februar 2018

Kloster UND
19.00 Uhr

Barbara Romen, Hackbrett
Christof Dienz, Zither
Alexandra Dienz, Kontrabass
Gunter Schneider, Gitarre

Christof Dienz, Moderator



„There are still so many beautiful things to be said in C major.“
(Sergei Prokofjew)

Sergei Prokofjew

Peter und der Wolf op. 67 (Bläserquintett-Fassung)

Ob als „sinfonisches Märchen für Kinder“ von musikpädagogischen Intentionen geleitet, bloß als „naive Geschichte“ (Israel Nestjew) gehört, oder interpretiert als gesellschaftspolitische Parabel vor dem Hintergrund stalinistischer Kulturdoktrin als „Muster der didaktischen Aufarbeitung des Sozialistischen Realismus“ (Thomas Schipperges) – die Vielfalt der Deutungsmöglichkeiten spiegelt die breite Popularität dieses bis heute überaus bekannten und beliebten Werkes der Orchesterliteratur wider. Prokofjews außerordentliche Begabung in ausdrucksstarken Klangbildern seine farbenreiche Musiksprache zu entwickeln, wird in ‚Peter und der Wolf‘ besonders deutlich. So ist jeder Figur der Geschichte ein arttypisches Instrument zugeordnet und mit einem eigenen, charakteristischen Erkennungsmotiv bedacht. Musik und Text schrieb Sergei Prokofjew 1936 im Auftrag des Moskauer Kindertheaters, um Jugendliche mit den Instrumenten des Sinfonieorchesters vertraut zu machen. Dass dieses Konzept auch in unterschiedlichen kleineren Besetzungen funktioniert, beweist die am Programm stehende Version für klassisches Bläserquintett.

Do | 22. März 2018

Kloster UND
19.00 Uhr

Brigit Rinsl-Gaál, Flöte
Andreas Schmeidler, Oboe
Haald Hisinger, Klarinette
Benedikt Dünkhäuser, Fagott
Karl Höfer, Horn

Aberth Hoop, Speicher
Manfred Permoser, Moderation



„Seine Popularität ist geradezu unermesslich: in allen Weltteilen erklingen Straußsche Melodien und in unserem Weltteile fast aus jedem Hause.“ (Eduard Hanslick)

Orchester-Matinée mit Johann Strauss & Co.

Ein Freiluftaufführung ganz in der Manier der beliebten Volksgarten-Konzerte, wo das Strauss-Orchester den Wienern allwöchentlich zum Tanz aufspielte, beschließt Anfang Juni unsere Veranstaltungsreihe. Walzer, Marsch, Polka, Galopp und Quadrille heißen die beliebten Gesellschaftstänze, die die Unterhaltungsmusik des 19. Jahrhundert prägten und die auch das Programm unserer Matinée mitbestimmen. Unterhaltsame ‚Piecen‘ von Lanner, Strauss-Vater und den Söhnen ‚Schani‘ und ‚Pepi‘ sorgen für ein Potpourri abwechslungsreicher Melodien, die heute wie damals ein vergnügliches Konzertlebnis garantieren. In diesem Sinne warb der ‚Walzerkönig‘ schon 1844 anlässlich seines Debuts als Dirigent des eigenen Salonorchesters: „Einladung zur Soirée dansante (...) selbst bey ungünstiger Witterung in Dommayer’s Casino in Hietzing. (...) Johann Strauß (Sohn), wird die Ehre haben, zum ersten Mahle sein eigenes Orchester-Personale zu dirigiren, und nebst verschiedenen Ouvertüren und Opern-Piecen, auch mehrere seiner eigenen Compositionen vorzutragen. Der Gunst und Huld des hochverehrten Publicums empfiehlt sich ergebenst Johann Strauß jun.“

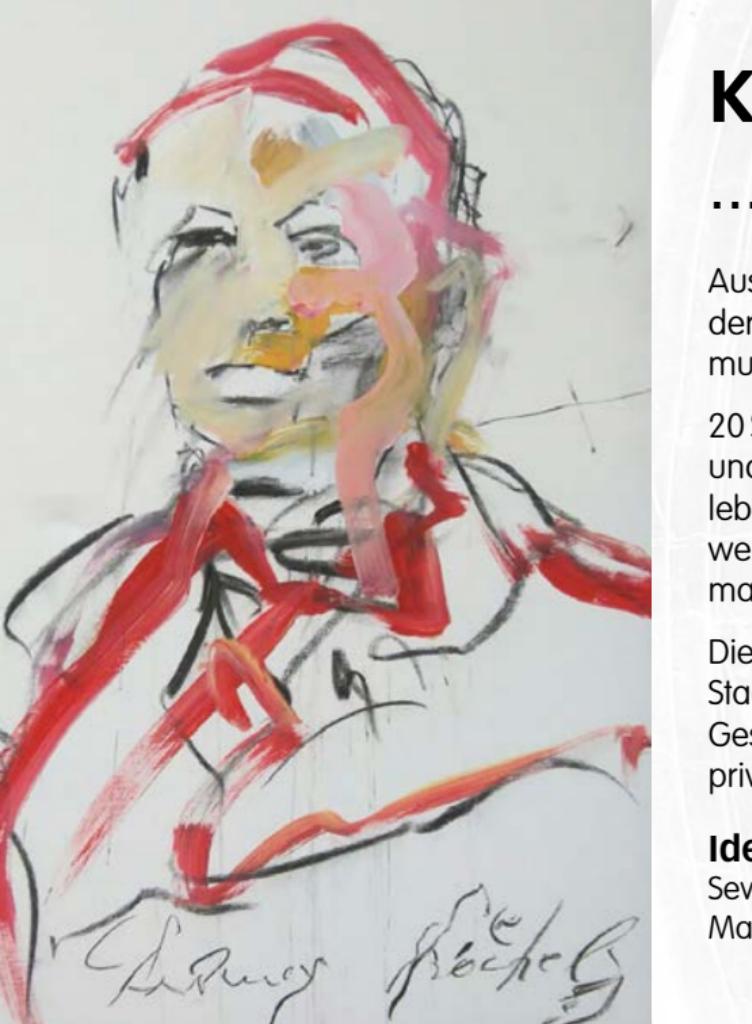
So | 03. Juni 2018

**Musikpavillon Stadtpark
11.00 Uhr**

Sinfonieorchester Niederösterreich
Güdo Mlakauski, Dirigent & Moderation

Freier Eintritt

Bei Schechtweter im Festsaal des
BORG Krems



Köchel-Promenade

... auf Mozarts Spuren durch Krems und Stein

Aus Anlass des 20jährigen Jubiläums dieses 1995 konstituierten Vereines wurde mit der „Köchel-Promenade“ ein nachhaltiges Beispiel interaktiver Auseinandersetzung mit musikalischem Erbe gesetzt.

20 Stationen zu musikalisch bedeutenden Gebäuden, Höfen und Plätzen sollen Besucherinnen und Besuchern interessante Eindrücke einer überaus reichhaltigen Tradition und der lebendigen Gegenwart unserer Kulturstadt ermöglichen. Die Musikbeispiele sowie viele weitere Informationen können via Smartphone auch direkt vor Ort abgerufen werden und machen auf diese Weise einen virtuellen Themenweg mit Audioguide unmittelbar erlebbar.

Die Finanzierung der „Köchel-Promenade“ ist durch Subventionen der Kulturabteilungen der Stadt Krems und des Landes Niederösterreich mit Beteiligung der „Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft“ realisiert worden. Zudem haben Sponsoren aus der regionalen Wirtschaft und private Geldgeber die Patenschaft für einzelne Stationen übernommen.

Idee & Konzept:
Severin Endelweber und
Manfred Permoser

Sprecher: Albert Hosp

**Unseren Audioguide
finden Sie unter:**
www.musikinkrems.at

AKKORDEONKONZERT

Samstag, 07.10.2017 | 20:00 Uhr
Evangelische Heilandkirche Krems



Vitaliy Patsyurkovskyy - Akkordeon

Werke von:

Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Domenico Scarlatti, Astor Piazzolla u. a.

Vitaliy Patsyurkovskyy studierte Akkordeon und Dirigieren an der Hochschule Lviv (Lemberg). Neben seiner Lehrtätigkeit an der Fachschule für Kunst und Kultur in Lviv führten ihn Konzertreisen durch ganz Europa. Er ist Gewinner des internationalen Akkordeon- Wettbewerbs in Genf.

Das Programm steht ganz in der Tradition der russischen Schule, die Transkriptionen gegenüber Akkordeon-Originalliteratur den Vorzug gibt, wobei Brillanz und technische Perfektion auf dem russischen Bajan voll zur Geltung kommen. Der Bajan ist die osteuropäische Form des chromatischen Knopfakkordeons.

www.kirchentonart.at

HERBST 2017

Freitag, 08.09.2017 | 19:00 Uhr
Big.Matt.Band - the new classic

im Hof des BORG Krems, Heinemannstr.1, 32350 Krems

Samstag, 14.10.2017 | 20:00 Uhr

Criss-Cross Jazzsextett (Adriane Mühlbäder) - „Schwarz, Weiß und Schräglage“

Gasthaus Salzstadl, Steiner Dorflände 32, 3500 Krems

Freitag, 10.11.2017 | 20:00 Uhr

Reinhard Micko & Quartett „COMING HOME“

Gasthaus Salzstadl, Steiner Dorflände 32, 3500 Krems

Alle Konzerte in Kooperation mit **musik.aktuell** in NÖ



www.thatsjazz.at

GITARRENKONZERT

Freitag, 24.11.2017 | 19:30 Uhr
im Konzertsaal der Ludwig Ritter von Köchel
Musikschule Krems



„Wiener Gitarrenquartett“

Marina Schäffer
Karin Aigner
Albert Aigner
Heinz Wallisch

Werke von:

John Dowland, Thomas Morley, Johann Sebastian Bach, Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy, Roland Dyens

www.gitarreforum.at

ADVENTKONZERT

Samstag, 16.12.2017 | 17:00 Uhr
BORG Krems, Heinemannstraße 12

Julia Kainz, Violine
Saverio Ruol Ruzzini, Viola
Taner Türker, Violoncello
Kammerorchester Krems

Musikalische Leitung: Wolfgang Augustin

Werke von:

Georg Friedrich Händel, Gioachino Rossini, Kurt Atterberg, Pietro Mascagni, Josef Suk und Robert Fuchs

www.kammerorchester-krems.at

MAZEL TOV: EINE RÜCKKEHR

Das Wiener Klezmer Orchester sucht die Juden in Krems

Freitag, 18.05.2018 | 19:00 Uhr
Kloster UND, Undstraße 6

WIENER KLEZMER ORCHESTER
Künstlerische Leitung: Sasha Danilov und Roman Grinberg

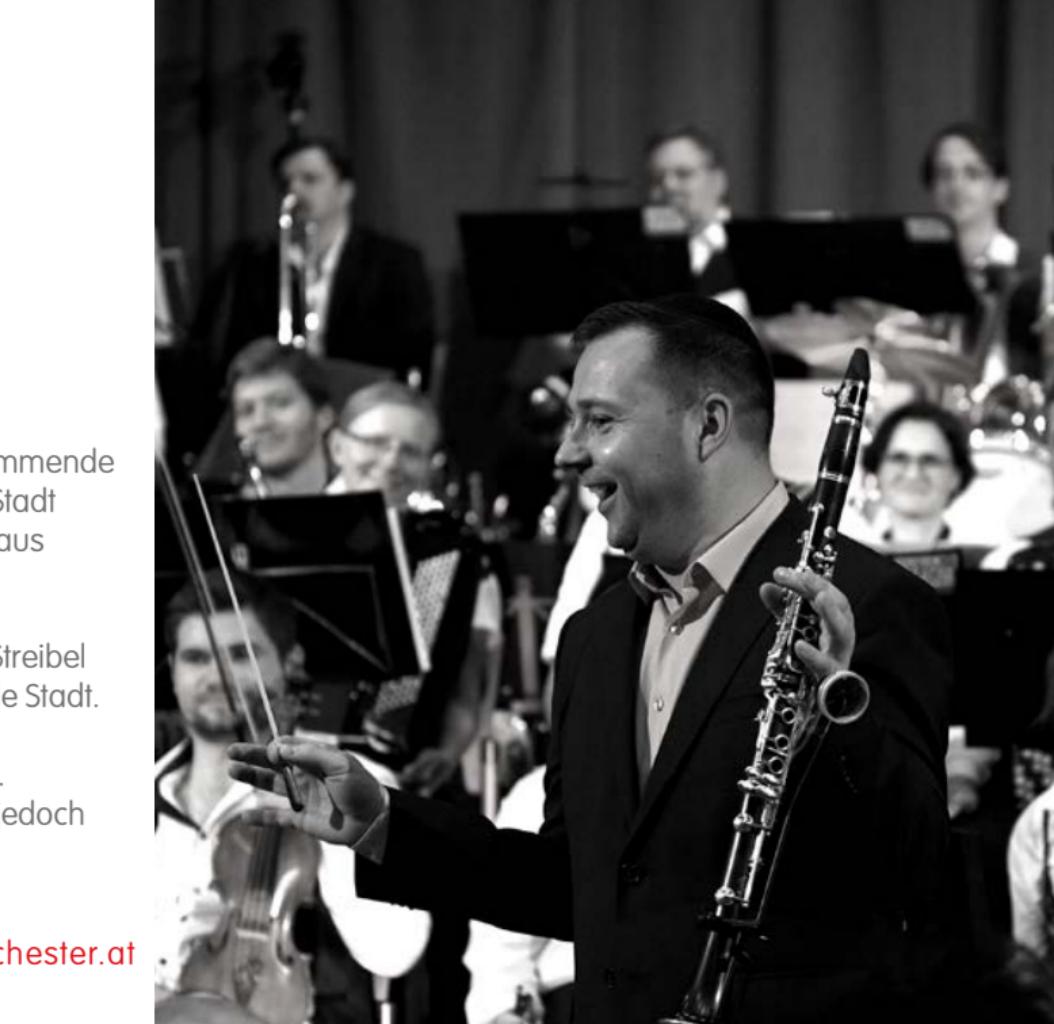
Bis zum Jahr 1938 gab es in Krems eine kleine jüdische Gemeinde. Der aufkommende Antisemitismus zwang bereits Anfang der 30er-Jahre die ersten Familien die Stadt zu verlassen. Zurückgekehrt ist nur einer, auf Besuch sind einige gekommen, aus England, Amerika und Israel.

Das Klezmer Orchester macht sich gemeinsam mit dem Historiker Dr. Robert Streibel auf die Suche nach den Juden in Krems. Ein musikalischer Rundgang durch die Stadt.

Ein Orchester, das so ungewöhnlich ist, wie die Idee selbst, die dahinter steckt. Klezmer-Ensembles gibt es viele – ein Klezmer-Orchester mit 50 Musikern ist jedoch weltweit einzigartig!

Ein Projekt zum Viertelfestival NÖ - Waldviertel 2018

www.klezmerorchester.at





Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft

Die Gesellschaft verdankt ihren Namen dem weltweit bekannten Mozart-Forscher Ludwig Ritter von Köchel.

In Stein an der Donau im Jahr 1800 geboren, die Jugend- und Schulzeit in Stein und Krems verbracht, galt Köchel durch sein humanistisches Wirken und wissenschaftliches Forschen als vorbildlicher ‚homo universalis‘.

Das nach ihm benannte ‚Köchel-Verzeichnis‘ – erstmals erschienen 1862 – findet heute noch wie vor als wichtigster Mozart-Werkkatalog Verwendung. Von engagierten Kremser Musikfreunden anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Stadt Krems 1995 gegründet, sieht die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft ihre primäre Aufgabe in der Förderung und Pflege von Musikern und Musik aus allen künstlerischen Bereichen in Krems.

Diese Belebung und Bereicherung des bisherigen musikkulturellen Angebots in Krems stellt gleichermaßen einen wichtigen Beitrag zur Hebung der touristischen und somit wirtschaftlichen Infrastruktur der Stadt dar.

Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft
Verein zur Förderung musikalische
Aktivitäten in Krems

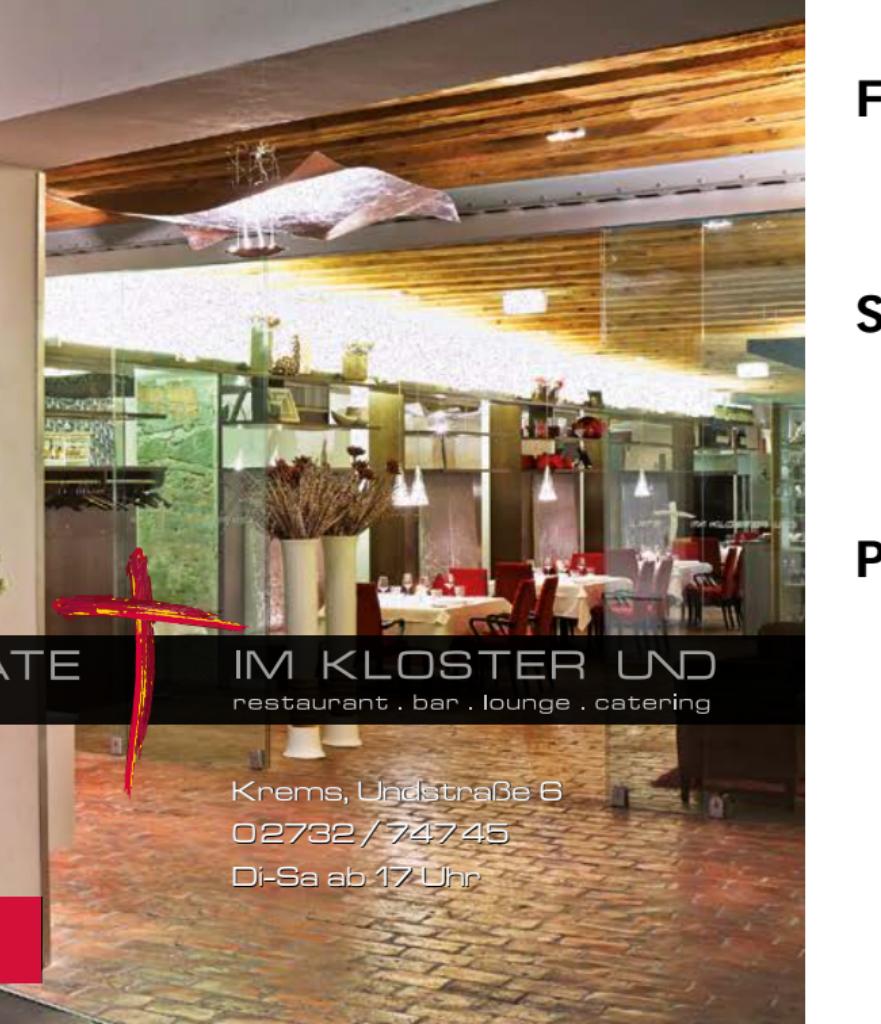
Vorstand
Obmann: Mag. Gerald Striebel
Obmann-Stv.: Dr. Manfred Pernoster
Obmann-Stv.: MMag. Seerin Edleweber
Kassierin: Maria Stengassner
Schriftführerin: Elvira Lier

Ehrenmitglieder
Dkfm. Mag. Hans Breitschopf
Mag. Manfred Stummer
Prof. Peter Barabas
KS Robert Holl

Hafenplatz 2, 350 Krems
info@koehelgesellschaft.at

www.koehelgesellschaft.at

STUDIO IDEENLADEN
WÜNSCHT GUTE UNTERHALTUNG!



Förderer

krems



Sponsoren



Partner



Ö1 gehört gehört.

Wir verschlafen ein Drittel unseres Lebens.



Ö1 Club-Mitglieder
nutzen den Tag -
und viele Vorteile.
oe1.ORF.at

ORF WIE WIR.

**kino im
kesselhaus**

**das
programmkino
in krems**

Aktuelle Filmhighlights / Kinderfilme / Filmfrühstücke / Open Air-Kino / Spielfilme / Dokumentarfilme / Filmklassiker / Filmgespräche / Live-Konzerte und vieles mehr!

kinoimkesselhaus.at

am campus krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems, T. 02732/90 80 00

Bild: THE PARTY (FILMADEN)

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Tickets und Information

www.koechelgesellschaft.at

Einzelkarten

Normal: 25,- Euro
Ermäßigt*: 22,- Euro
Ermäßigt**: 19,- Euro

Studierende unter 27 Jahren: 7,- Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre,
BesucherInnen mit Kulturpass:
Freier Eintritt

E-Mail-Bestellung: tickets@koechelgesellschaft.at

Veranstaltungsorte

* für Kooperationspartner
** für Mitglieder der Ludwig Ritter von Köchel
Gesellschaft

Kloster UND
UNDstraße 6
3500 Krems-Stein
www.klosterund.at

Kino im Kesselhaus
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems
www.kinoimkesselhaus.at

Kapelle Gneixendorf
Gneixendorfer
Hauptstraße 33
3500 Gneixendorf

Kartenreservierung und Information

Kulturamt der Stadt Krems
Körnermarkt 14, 3500 Krems
02732/801 573

Öffnungszeiten:
Mo-Do 7.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
Fr 8.00-12.00 Uhr

Medieninhaber und Herausgeber
Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft
Verein zur Förderung musikalischer
Aktivitäten in Krems
Hauptplatz 2, 3500 Krems
ZVR: 08353198

Konzept
Severin Endelweber und Manfred Premsler

Für den Inhalt verantwortlich
Gerald Strebel
+43 676 641836
gerald.strebel@musikin.kremst.at

Grafik
Studio Ideenland
www.idealdein.at

Druk
Drukhaus Schäine GmbH

Programm- und Besetzungsänderungen sind vorbehalten
und bedarfsgerecht zur Rückgabe der Eintrittskarten.
Autog: 9.99
Bildquellen:
© Béjart Ballet Lausanne, Severin Endelweber,
Sebastian Strebel, Ulrich Oswald, Kloster UND

